

Winkler-Knieriem, Christine

Schulentwicklung in Krisenzeiten: "Stark im Herzen" - "Bildung im Kopf". Wie Schulentwicklungsprozesse gelingen können

Lehren & Lernen 49 (2023) 7, S. 8-11



Quellenangabe/ Reference:

Winkler-Knieriem, Christine: Schulentwicklung in Krisenzeiten: "Stark im Herzen" - "Bildung im Kopf". Wie Schulentwicklungsprozesse gelingen können - In: Lehren & Lernen 49 (2023) 7, S. 8-11 - URN: urn:nbn:de:01111-pedocs-340767 - DOI: 10.25656/01:34076

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:01111-pedocs-340767>

<https://doi.org/10.25656/01:34076>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<https://neckar-verlag.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Dieser Beitrag ist in der Ausgabe 7-2023 erschienen.

49. Jahrgang / ISSN 0341-8294 / E 3490

Lehren & Lernen

Zeitschrift für Schule und Innovation
aus Baden-Württemberg

Grundschule nach der Pandemie



- Die Corona-Krise als Chance für Schulentwicklung!?
Julia Kristin Dörner
- Schulentwicklung in Krisenzeiten:
„Stark im Herzen“ – „Bildung im Kopf“ *Ch. Winkler-Knieriem*
- Viel Platz zum Lernen *Meike Thiermann*
- Sozial benachteiligte Kinder in und nach der Pandemie
Edgar Bohn, Karoline Schiafone
- Steuerungshandeln unter komplexen Bedingungen
Andreas Schröer
- Das System verändert sich (langsam) *Nina Autenrieth*
- „Dankeschön. Wir haben kein Internet mehr.“
Luisa Bühler, Sabine Klomfaß

PANORAMA Wenn Unterrichtsentwicklung zu personalisiertem Lernen
scheitert – Fallbeispiel einer Schule der Sekundarstufe I
M. Galle, R. Stebler, K. Reusser, Chr. Pauli

7-2023





Hinweise zur Redaktion
und zu unserer
Zeitschrift finden
Sie auch unter
www.lehrenundlernen.com

Lehren & Lernen

Zeitschrift für Schule und Innovation
aus Baden-Württemberg

Impressum

Herausgeber

Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen

Redaktionsleitung

Dr. Johannes Zylka (V.i.S.d.P.)

Prof. Dr. Helmut Frommer † bis 2014

OStD Johannes Baumann bis 2019

Redaktion

OStD Johannes Baumann, Wilhelmsdorf

Prof. Rolf Dürr, Reutlingen

Prof. Dr. Eva-Kristina Franz, Brühl

Dr. Joachim Friedrichsdorf, Grünstadt

Jun. Prof. Dr. Axinja Hachfeld, Konstanz

Carmen Huber, Salem

Prof. Dr. Kathrin Müller, Zürich

Prof. Dr. Volker Reinhardt, Freiburg

Dr. Helmut Wehr, Malsch

Dr. Johannes Zylka, Weingarten

Zuständig für das Thema dieses Heftes:

Prof. Dr. Eva-Kristina Franz, Dr. Helmut Wehr

Manuskripte an den Verlag erbeten.

Über die Annahme entscheidet die Redaktion.

Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Verlag

Neckar-Verlag GmbH

Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen

Tel: +49 (0)7721/8987-0, Fax: +49 (0)7721/8987-50

info@neckar-verlag.de; www.neckar-verlag.de

Die Datenschutzbestimmungen der Neckar-Verlag GmbH können Sie unter www.neckar-verlag.de einsehen.

Marketing/Anzeigenleitung:

Rita Riedmüller, Tel: +49 (0)7721/8987-44

E-Mail: werbung@neckar-verlag.de

Anzeigenverkauf:

Alexandra Beha, Tel: +49 (0)7721/8987-42

E-Mail: anzeigen@neckar-verlag.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 7 vom 1.1.2021

Bestellungen:

beim Verlag

E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de

Lehren & Lernen erscheint monatlich und ist in gedruckter sowie in digitaler Form erhältlich.
print oder digital: Einzelheft: 7,95 €, Doppelheft: 15,90 €, Jahresabonnement: 50,- €
print & digital: Jahresabonnement: 54,80 €
Printausgaben jeweils zzgl. Versandkosten

Kündigungen nur schriftlich, spätestens 8 Wochen vor Ende des aktuellen Bezugszeitraumes (nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit).

Für Verbraucher/innen gilt: Nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit verlängert sich das Abonnement bis auf Widerruf und kann dann mit Frist von 4 Wochen jederzeit gekündigt werden.

© 2023 Neckar-Verlag GmbH

Druck

jetoprint GmbH, 97080 Würzburg

INHALT

Grundschule nach der Pandemie

Editorial	3
Julia Kristin Dörner Die Corona-Krise als Chance für Schulentwicklung!? Ein Plädoyer für die Innovation von Schule und Lehrer/innenbildung	4
Christine Winkler-Knieriem Schulentwicklung in Krisenzeiten: „Stark im Herzen“ – „Bildung im Kopf“ Wie Schulentwicklungsprozesse gelingen können	8
Meike Thiermann Viel Platz zum Lernen Draußenunterricht und kulturelle Bildung in der Grundschule	11
Edgar Bohn, Karoline Schiafone Sozial benachteiligte Kinder in und nach der Pandemie	15
Andreas Schröer Steuerungshandeln unter komplexen Bedingungen Krisen und Unvorhersehbarkeit als Herausforderung für Schulleitungen	18
Nina Autenrieth Das System verändert sich (langsam). Digitalitätsbezogene Veränderungen in der Schule durch die Coronapandemie	21
Luisa Bühler, Sabine Klomfaß „Dankeschön. Wir haben kein Internet mehr.“ Neue Möglichkeiten und alte Barrieren der individuellen Förderung durch digitale Kommunikation	23

Panorama

M. Galle, R. Stebler, K. Reusser, Ch. Pauli Wenn Unterrichtsentwicklung zu personalisiertem Lernen scheitert – Fallbeispiel einer Schule der Sekundarstufe I	29
---	----

Für Sie gelesen

Ulrich Herrmann zu: Kai Maaz, Michael Becker-Mrotzek (Hrsg.): Schule weiter denken	36
Helmut Wehr zu: Wolfgang Beutel u. a.: Handbuch Demokratiepädagogik	38

Themen der nächsten Hefte:

- Wenn es mal wieder nicht für Urlaub reicht. Lernen und Leben unter erschwerten Bedingungen
- Arbeitsfelder und Herausforderungen der Schulverwaltung
- Sexuelle Bildung in der Schule



Einzelartikel downloaden unter: www.neckar-verlag.de

Christine Winkler-Knieriem

Schulentwicklung in Krisenzeiten: „Stark im Herzen“ – „Bildung im Kopf“ Wie Schulentwicklungsprozesse gelingen können

Die Hirschacker-Grundschule in Schwetzingen hat es neben 20 weiteren Schulen mit ihrem Konzept zum Thema „Beziehungen wirksam gestalten“ in die Vorauswahl für den Deutschen Schulpreis 20/21 geschafft. Der vorliegende Beitrag beschreibt, wie ein bereits tragfähiges Konzept über die Corona-Krise hinaus weiterentwickelt wurde und zukünftig sowohl in Präsenz als auch in Distanz funktionieren und dabei noch stärker auf Selbstorganisation und Partizipation setzen soll.

► Stichwörter: [Beziehung](#), [Bindung](#), [Lernspurzeit](#), [Switch-Konzept](#)

Unsere einzügige Grundschule, die im Halbtagesbetrieb geführt wird, liegt am nördlichen Rand der Stadt Schwetzingen in dem kleinen Teilort Hirschacker. Viele Kinder kommen aus „behüteten“ Mittelschichtfamilien. Die Zahl der Eltern, die Migrationshintergrund haben und zum Teil Unterstützung beim Lernen oft nicht leisten können, wächst kontinuierlich.

Räumlicher Mittelpunkt und architektonisches Herzstück ist die glasüberdachte, atriumartige Aula, um die rundherum unsere Lern- und Klassenräume angeordnet sind. Sie lädt zum Verweilen und gemeinsamen Arbei-

ten ein. Werkstattorientierter Sachunterricht kombiniert mit einer „Zukunftsecke“ soll dabei Kollaboration, Kommunikation sowie das kreative und kritische Denken der Kinder initiieren.

Die Klassenräume bilden in Anlehnung an unsere Konzeption alle Lerninhalte von Klasse 1–4 in den Fächern Deutsch und Mathematik ab und ermöglichen die selbsttätige Auseinandersetzung mit den Materialien. Von starren Sitzordnungen nehmen wir Abstand. Etwa 21–24 Kinder arbeiten pro Gruppe auf drei unterschiedlichen Ebenen: auf dem Fußboden, am Tisch oder im Stehen.

Gleichzeitig verfügt jeder Raum über einen Versammlungsteppich in der Mitte, eine kleine Lese- und Materialkammer sowie einen angegliederten 64 qm großen Innenhof, der Raum für Bewegung ermöglicht. Die Lernräume werden mit Hausschuhen betreten und fördern auf diese Weise den achtsamen Umgang mit dem Raum und den Materialien.

Unsere Schüler/innen lernen vorwiegend in sogenannten Familienklassen, die alle vier Jahrgänge der Grundschule umfassen. Das Aufeinandertreffen verschiedener Leistungs- und Persönlichkeitsprofile und sich das bewusste Zunutzen-Machen von Heterogenität verstehen wir als Kernauftrag unserer pädagogischen Arbeit. Dabei gelingt es beispielsweise, die Schulanfänger rasch in die Gemeinschaft zu integrieren, hilfreiche Regeln und Rituale zügiger zu verinnerlichen und das Lernen am Modell zu praktizieren.

Das Lernspurkonzept zeigt den individuellen und nach oben und unten durchlässigen Lernweg in den Fächern Deutsch und Mathematik der Klassen 1–4 auf. Die Lernspuren bauen linear aufeinander auf, ermöglichen, dass jedes einzelne Kind individuell gefördert werden kann, und finden sich in der vorbereiteten Umgebung wieder.

Die täglich dreistündige individuelle Lernspurzeit gibt dabei intensivem und persönlichem Austausch viel Raum, da die Kinder neben der Notwendigkeit der stillen Einzelarbeit vor allem kooperativ und kollaborativ arbeiten. Auf diese Weise wird ihr Lernen stets im sozialen Kontext gespiegelt, die Bindung innerhalb der Gruppe und zur Lehrkraft gestärkt und die Fähigkeit zu Reflexion und Resilienz gefördert.

Folgende Fragen stehen hierbei im Zentrum unseres pädagogischen Interesses:

- An welchem Punkt befindet sich das Kind?
- Welche Lernfortschritte hat es bereits gemacht?
- Wie könnten weitere Schritte aussehen und welche Lernumwege sind dafür nötig?
- Wie schaffe ich es, dass das Kind selbst wahrnimmt, welche Bedürfnisse es hat und was ihm helfen könnte?
- Wie kann ich als Lehrkraft das Kind am Lernprozess partizipieren lassen?
- Welches Material ist hilfreich?
- Welche kreativen Denkansätze kann ich dabei initiieren?
- Welche Lernpartner/in ist geeignet?

Vor diesem Hintergrund geben die individuell erstellten Lernnachweise vor allem Orientierung für das Lehrer/innenhandeln und dienen der gezielten Weiterarbeit. Sie werden zu verschiedenen Zeitpunkten erbracht, unterschiedlich lange angefertigt, Ergebnisse in Einzelgesprächen rückgemeldet und die Kinder dazu befähigt, die weiteren individuellen Lernschritte mitzubestimmen.

Darüber hinaus werden mit unterschiedlichen Instrumenten Entwicklungen sichtbar gemacht in Form ...

- ... eines gruppenübergreifenden „Hier darf ich wachsen“-Heftes, das kriteriengeleitet die Kompetenzen des Bildungsplans nachbildet, individuelle Lernprozesse festhält und damit Transparenz schafft.
- ... eines persönlichen Lerntagebuches, anhand dessen die Kinder regelmäßig dazu angehalten werden, ihren subjektiven Wissenszuwachs zu dokumentieren, sich dabei an Herausforderungen zu erinnern und Lernentwicklungen zu reflektieren.
- ... der Dokumentation des „weißen Blattes“, bei der die alltäglichen Beobachtungen der Lehrkraft, meist als Mindmap, informell festgehalten werden und als weitere Planungshilfe dienen.
- ... eines „Schatzordners“, der zu Beginn der Schulzeit leer ist und in den Schülerarbeiten und eigene Produkte einsortiert werden.

Individuelles Arbeiten in heterogenen Familienklassen bedarf darüber hinaus einer Entwicklung aller Kolleg/innen zu Lernbegleiter/innen. Die Pädagog/innen der Hirschacker-Grundschule, die überwiegend in Klassenleitungsteams arbeiten, ziehen an einem Strang, denken stärkenorientiert, vertreten die gleiche pädagogische Haltung und dieselben Werte und unterstützen und beflügeln sich gegenseitig. Auch die Schulsozialarbeiterin sowie die Mitarbeiterinnen der außerschulischen Betreuung sind Teil unseres pädagogischen Teams.

Lernen in der Pandemie: Ohne Bindung keine Bildung

Zu Beginn der Pandemie fehlten aufgrund der Schulschließung den Kindern plötzlich der gewohnte Lernrahmen, die bekannten Rituale und die persönliche Begleitung und Anerkennung durch die Lehrkraft. Mit einem hohen Maß an Engagement stellten wir uns anhand von zwei Leitsätzen unseres Leitbildes dieser Situation entgegen:

„Wir sind stark im Herzen“ und „Wir haben Bildung im Kopf“.

Die Unruhe aller Beteiligten, gepaart mit der anfänglich schwachen digitalen Infrastruktur, machte es zunächst erwartungsgemäß schwierig, alle Kinder gleich zu unterstützen. Innerhalb kürzester Zeit setzten wir unsere Teamsitzungen bedarfsorientiert und in digitaler Form fort und beschäftigten uns vor allem mit folgenden Schwerpunkten:

- Wie halten wir zu den Kindern persönlichen Kontakt?
- Wie können wir mit Familien vor dem Hintergrund unterschiedlicher Ausstattung und digitaler Kompetenz kommunizieren?

- Wie kann die Schule trotz Schließung der Räume ein Ort der Begegnung und des Miteinanders bleiben?
- Wie gelingt es, die Stärken der Kinder weiterhin herauszuarbeiten, ihre Resilienzfähigkeit und ihre Selbstwirksamkeit zu fördern?
- Wie kann es gelingen, die Werte der Schulgemeinschaft möglicherweise in den Ort hineinzutragen?
- Wie gelingt es, Lernen so zu gestalten, dass für jedes Kind die Teilhabe am Bildungsprozess gesichert ist?
- Wie kann es gelingen, die Begeisterungsfähigkeit der Kinder am Lernen und ihre Bereitschaft zu selbstständigem Handeln zu bewahren?

An dieser Stelle war es uns wichtig, erreichbar zu bleiben und umfassende Berichte aus den Elternhäusern zu erhalten, um die Verunsicherung abzufangen. Mit besonderer Sorgfalt schauten wir dabei auf Fälle, die die Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit, dem sonderpädagogischen Dienst sowie dem Jugend- oder Schulamt erforderlich machten.

Während die meisten Kinder in gewohnter Weise zu Hause selbstständig weiterarbeiteten und die individuelle Lernspurzeit nachahmten, benötigten einzelne bald konkretere Anleitung. Überall, wo sich eine kontinuierliche Arbeitshaltung schwierig gestaltete, erstellten wir beispielsweise individuelle Tages- oder Wochenpläne. Als es diese Bedingungen zuließen, ermöglichten wir Präsenzlernangebote an der Schule in Form von Einzelsprechstunden. Für manche Kinder war dies nach Wochen der häuslichen Isolation eine notwendige Unterstützung.

In den darauffolgenden Mischphasen des Präsenz- und Fernunterrichts entwickelten wir kontinuierlich die **digitale individuelle Lernspurzeit** in jahrgangsgemischten Kleingruppen weiter und entdeckten ganz nebenbei den „Flipped Classroom“. Dabei wurde in fest zugeordneten Lehrer/innen-Tandems rhythmisiert gelernt und bekannte Routinen ins digitale Klassenzimmer übertragen. Das sicherte Kontinuität, Vertrauen und Beziehungsqualität. Nach absolviertem Videokonferenz-Training nahmen wir zu einem späteren Zeitpunkt auch die Schüler/innen der ersten Klassen hinzu. Die virtuelle Begegnung machte nun das unmittelbare Miterleben häuslicher Aktivitäten möglich: Haustiere, die durchs Bild spazierten, oder Gartenbesuche, um das Bohnenwachstum oder das Schlüpfen eines Kükens zu bestaunen. All das sorgte für ein einzigartiges Kommunikations- und Lernerlebnis. Gemeinsame Gespräche ließen sich im Onlineunterricht nahezu so führen wie im Klassenzimmer. Gehemmtere Kinder konnten sich im vertrauten eigenen Zuhause oftmals sogar offener äußern.

Gleichzeitig kristallisierte sich der Einzel- und Gruppen-Chat als Bindeglied zwischen allen Beteiligten als sehr bedeutungsvoll heraus. Die Pädagog/innen sende-

ten Lern- oder Motivationsimpulse zum morgendlichen Start, die Kinder tauschten sich untereinander oder mit uns Lehrer/innen über alle möglichen Themen aus, schickten ihre Lösungen oder grüßten einfach nur zwischendurch oder abends vor dem Schlafengehen.

Verpflichtung zur Transformation

Auf den positiven Erfahrungen aufbauend, dass bereits etablierte Lerninstrumente in den digitalen Raum übersetzt werden konnten, entwickelten wir das sogenannte „Switch-Konzept“. Damit ließen und lassen sich relevante Merkmale unserer Schul- und Lernkonzeption vor dem Hintergrund der Digitalisierungsbedingungen und der tragenden pädagogischen Säulen „Wir sind stark im Herzen“ und „Wir haben Bildung im Kopf“ schnell ins Fernlernen übertragen.

Solche Kriterien sind unter anderem:

- Wir fördern die Beziehungen der Kinder untereinander.
- Wir halten zu den Eltern Kontakt.
- Wir unterstützen die Rolle der Eltern bei der schulischen Lernbegleitung.
- Wir initiieren Lernprozesse.
- Wir fördern individuell.
- Wir überprüfen und melden Leistungen zurück usw.

Im Folgenden soll das Merkmal „Wir fördern die Bindung zum einzelnen Kind“ näher beschrieben werden:

- In geöffneter Schule gibt es täglich eine lern- und vertrauensförderliche Rückmeldung, die Ziele, Methoden, Material und Lernpartner in den Blick nimmt und bei der sich die Kinder aufgrund der Partizipationsmöglichkeiten ernst genommen fühlen.
- Gleichermaßen haben wir auch für die persönlichen Befindlichkeiten der Schüler/innen ein offenes Ohr. Ein traditionell eher abgeschottetes Lehrerzimmer nehmen wir vor dem Hintergrund des Beziehungsaufbaus als störend wahr.
- Unsere Schulbesuchshündin „Mütze“, die die Schule ein- bis zweimal die Woche besucht, wirkt sich sowohl auf sozial-emotionaler als auch auf kognitiver Ebene positiv auf die Kinder aus. Als Co-Pädagogin bringt sie Freude, Ruhe, Konzentration und Umsicht in den Schulalltag.
- Mit der Schulsozialarbeiterin, die ebenfalls unerlässliche Integrationsarbeit leistet, bemühen wir uns ganz gezielt, Bildungsgerechtigkeit herzustellen, bei besonderen Problemlagen individuell zu unterstützen und Strategien zu erarbeiten. Dabei bieten wir auch gemeinsame Hausbesuche an.

Übertragen auf das **Distanzgeschehen** gilt dann:

- intensive, persönliche und analoge Kommunikation mit dem Kind: Telefonate, Briefe/Postkarten vom Klassentier, vom Schulbesuchshund oder der Lehrkraft,
- Hausbesuche und „Haustürgespräche“,
- „Walk with the dog“ – gemeinsame Spaziergänge durch den Ort,
- individuelle Präsenzlernangebote oder Sprechstunden in Schule oder auf dem Schulgelände,
- digitales Einzelcoaching über Videokonferenzsystem,
- Chatfunktion der Kommunikationsplattform nutzen,
- digitale Angebote der Schulsozialarbeiterin für Einzelne oder für die Gruppe,
- virale Rundgänge an der Schule, beispielsweise für die Schulanfänger,
- vielfältige Angebote, um Schule als Ort der Begegnung zu erhalten, beispielsweise mit Kunstaustellungen auf dem Schulhof.

Das „Switch-Konzept“ hält damit den aktuellen Stand fest, zeigt Entwicklungsschritte auf, stellt gemeinsam mit den am Schulleben Beteiligten Erfahrungen, Wider-

stände und Stolperstellen auf den Prüfstein und bildet damit die Grundlage für weitere Implementierungen.

Aller Voraussicht nach wird auch zukünftig damit zu rechnen sein, dass regionale oder globale Krisensituationen die Schulfamilie vor unkalkulierbare Herausforderungen stellen werden. Je nach Dynamik der Krisen wird der damit verbundene schnelle Wechsel von Präsenz- und Distanzangeboten weitere Schulentwicklungs-, Digitalisierungs- und Unterrichtsentwicklungsprozesse anstoßen.

Auf allen Ebenen ist deshalb Mut, Kreativität und eine Vision von Schule der Zukunft gefragt!

Ich würde mir wünschen, dass sich daraus für alle Beteiligten von Schule und Bildung, auch auf allen politischen Ebenen, eine Selbstverpflichtung zur Transformation ergibt.

In diesem Sinne: Packen wir's an! Für die Kinder!

Christine Winkler-Knieriem
Schulleiterin Hirschacker-Grundschule
c.knieriem@gmx.de